Kos vom 16. – 28.09.2013

Vor exakt einem Jahr waren wir in demselben Zeitraum auf Mallorca. Dieses Jahr taten wir uns mit der Auswahl eines Urlaubszieles schwer. Mallorca? Klar. Mallorca geht immer. Ägypten? Da ist die politische Lage gerade sehr angespannt. Griechische Inseln? Schwierig, Moni nach unserer Korfu-Erfahrung dazu zu bewegen – wenn, dann müsste es eine Region/Insel sein, wo sich Moni mit größtmöglicher Wahrscheinlichkeit wohl fühlen wird. Ein langer Sandstrand muss sein, eine Unterkunft mit einem möglichst hohen Prozentsatz an Empfehlungen, eine gute touristische Infrastruktur und viele Ausflugsmöglichkeiten.

Ich begann, zu forschen. Der Einfachheit halber beschränkte ich mich zunächst auf griechische Inseln, die von Hannover aus angeflogen werden. Von denen schien Kos prädestiniert für einen Badeurlaub und die Beschreibung des Ortes Marmari las sich auch gut. Ein richtig gut bewertetes Hotel fand sich auch. Wir buchten 12 Tage mit so guten Flugzeiten, dass wir volle 13 Tage bekamen.

Gut übrigens, dass wir uns nicht für Ägypten entschieden haben. Das Auswärtige Amt gab 14 Tage vor unserem Reisetermin aufgrund der dortigen Unruhen eine Reisewarnung heraus und Tui, Thomas Cook sowie Alltours stornierten alle Ägyptenreisen. Zwar hätten wir unser Geld zurückbekommen, aber woher so kurzfristig eine andere Reise bekommen?

Montag, 16.09.2013

Ein paar Stunden Schlaf vor Mitternacht gönnten wir uns gestern noch. Leidlich wach brechen wir um 0.45 Uhr nach Hannover auf. Um 2.10 Uhr geben wir unser Gepäck am Flugschalter ab. Uns werden Plätze am Gang zugewiesen. Schön, da kann man wenigstens ein Bein ausstrecken. Wir betreten die Boeing 737-800 gegen 3.50 Uhr. Das Flugzeug hebt um 4.20 Uhr ab und landet zwei Stunden und fünfzig Minuten später um 8.10 Uhr Ortszeit auf dem Flughafen von Kos. Nach einer kurzen Busfahrt erreichen wir das Hotel „Esperia“ um 9.20 Uhr. Das uns zugedachte Zimmer ist noch nicht bezugsbereit, aber wir können bis 10.00 Uhr am Frühstück teilnehmen. Dabei lassen wir uns viel Zeit und benutzen das kostenlose W-Lan, um zuhause unsere Ankunft zu vermelden. Danach verabreden wir uns mit anderen Neuankömmlingen aus Hitzacker zu einer Erkundung des Ortes. Bevor wir losgehen, entledige ich mich bei den an der Rezeption abgestellten Reisetaschen noch meines Sweatshirts. Für sonnige 25°C bin ich doch zu warm gewandet. Ich will mich gerade wieder auf den Weg zu Moni machen, als ich vom Rezeptionisten angesprochen werde. Das Zimmer könne nun bezogen werden.

Mit diesen guten Nachrichten ändern wir unsere Pläne. Eine gute halbe Stunde später sind wir für einen Strandtag vorbereitet. Die anderen Neuankömmlinge, deren Zimmer noch nicht verfügbar ist, begleiten uns in ihrer Reisekleidung. Nach einer halben Stunde ziehen sie sich zurück. Wir genießen ein Bad im 24°C warmen Wasser der östlichen Ägäis und den Blick auf die 2km entfernte Insel Pserimos und das 5km entfernte türkische Festland. Das folgende Eindösen auf dem Strandlaken hat eine leichte Hautirritation zur Folge.

Auf dem Rückweg zum Hotel decken wir uns mit Getränken ein. Da mich heute Morgen eine Mücke erwischte, trage ich unsere eigens dafür mitgebrachte chemische Abwehr auf. Wir waren schließlich gewarnt. Jetzt nehmen wir auch das Zimmer etwas näher in Augenschein. Balkontür und Badezimmerfenster sind mit Fliegengittern versehen, der Balkon ist ausreichend groß. Als Superior-Zimmer ist die Klimaanlage inklusive, es gibt einen Kühlschrank, einen Fön und einen Fernseher. Das Zimmer ist ansprechend, ordentlich und in einem guten Zustand.

Schon das Frühstückbuffet bot eine gute Auswahl an Speisen. Das Abendbuffet bietet heute vier verschiedene warme Speisen, ein umfangreiches Salatangebot und verschiedene Cremes, Dips und Saucen, es ist sind angenehm viele landestypische Speisen dabei. Ich entscheide mich für das ausgezeichnete Gyros. Während des Abendessens bringt ein Gast mit einer

kleinen Trompete der zur Nahrungsaufnahme angetretenen Gemeinde von seinem Balkon aus ein Ständchen. Nett. Ich beschließe mein Abendessen mit einem Kanten Brot an Zaziki und Auberginencreme.

Mit den anderen Neuankömmlingen besuchen wir danach die Taverne „Stavros“, wo wir in uriger Atmosphäre bei kühlen Getränken plaudern und den Zikaden lauschen. Auf dem Rückweg zum Hotel werden wir von ein paar Regentropfen überrascht. Es war ein langer Tag. Wir begeben uns zu Bett. Unsere erste Erfahrung mit der Doppelmatratze: Wenn einer hustet, schwingt die ganze Matratze im Hustrhythmus mit – und natürlich auch der auf der anderen Hälfte liegende Bettgenosse. Hier wären zwei Einzelmatratzen besser gewesen.

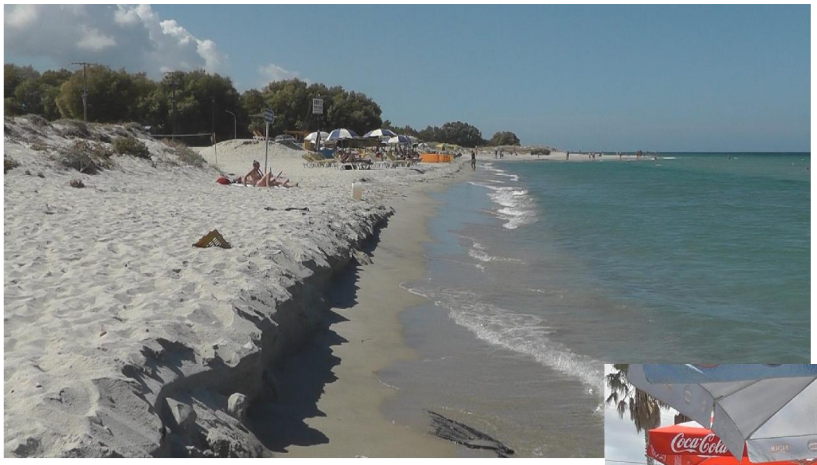
Dienstag, 17.09.2013

Das Aufstehen fällt uns heute schwer. Gestern war, wie schon erwähnt, ein langer Tag. Dennoch sind wir um 8.30 Uhr auf den Beinen, machen uns frisch und genießen das gute Frühstück. Dann begeben wir uns zum Begrüßungscocktail, um etwas über die Insel und die angebotenen Ausflüge zu erfahren. Einen Cocktail gibt es schon mal nicht und auch sonst ist der Vortrag eher enttäuschend. Die Ausflugsprogramme und –Inhalte werden heruntergeleiert. Macht nichts, wir werden unser eigenes Programm zusammenstellen. Wir machen uns strandfein. Die mitgebrachte Luftpumpe leistet hervorragende Dienste beim Aufpusten einer unserer Luftmatratzen. Die ist an Land ein ausgezeichnetes Kopfkissen und im Wasser ein vielseitiges Spielzeug. Auf dem etwa 400m langen Weg zum Strand nehmen wir den Ort in Augenschein. Supermärkte, Tavernen, Hotels, Ausflugsvermittler, unbebaute Flächen und Fahrzeugverleiher in loser Folge säumen die Hauptstraße, an der sich der größte Teil des Lebens außerhalb der Hotels abspielt. Einen Ortskern mit einem Marktplatz oder etwas Vergleichbares gibt es nicht, was die Möglichkeiten im Ort ziemlich einschränkt. Dafür ist die Hauptstraße in dieser Zeit der Saison nur schwach befahren, was Ruhe verspricht.

Um 16.00 Uhr haben wir vorerst genug

vom Strandleben, richten uns für den Abend her und hören etwas Musik, bevor wir uns zu Tisch begeben. Wieder werden wir mit einem Trompetenständchen unterhalten. Nach dem Essen erledigen wir noch einige Einkäufe und treffen uns mit den Hitzackeranern im „Birds Nest“, das sich als britischer Pub herausstellt. Wir sitzen draußen und man schenkt uns wenig Aufmerksamkeit – wir schenken später abschließend ein, der nicht existierenden Aufmerksamkeit angemessenes Trinkgeld. Zwischendrin beobachten wir ein wenig vom Feuerwerk, das irgendein Hotel abfackelt.

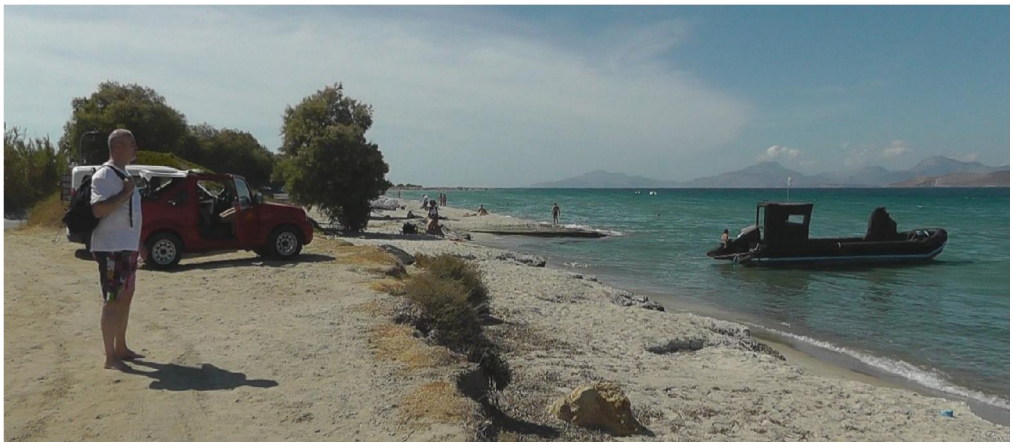
Mittwoch, 18.09.2013



Um 8.45 Uhr fallen wir aus den Betten, um gegen 9.15 Uhr zu frühstücken. Danach lassen wir uns viel Zeit beim Packen einer Tasche und beim Eincremen unbedeckter Hautpartien. Wir gehen den Strand entlang bis in den Nachbarort Tigaki, den wir

nach gut 4km erreichen. An einem Supermarkt kurz vor dem Ortsende laden einfache Plastikstühle und –Tische zu einer Pause ein. Weitere 250m legen wir bis zum Ende des Strandes zurück, um uns anschließend auf den Rückweg zu machen.

Der Strand von Tigaki ist durch eine Straße von einigen Geschäften, Fahrzeugverleihern und Hotels getrennt. Die Stichstraße zum Strand, die wir ein wenig ins Inselinnere entlangbummeln, ist ähnlich gestaltet, wie die Hauptstraße von Marmari, aber etwas dichter besiedelt. Moni ersteht eine hübsche Baseballkappe, bevor wir uns wieder zum Strand begeben. Am strandseitigen Ende der Stichstraße, wo sie sich mit der Strandstraße trifft, hat



Tigaki tatsächlich so etwas wie einen Platz mit einem Brunnen, der als Ortskern durchgehen könnte, aber insgesamt gibt der Ort nicht viel mehr her, als Marmari.

Für den Rückweg wählen wir eine Landroute, die uns direkt nördlich am Alikes-Salzsee entlangführt. Allgegenwärtig ist auf Kos die Freiland-Nutztierhaltung. Rinder und Ziegen sind zwar üblicherweise angepflockt, es gibt

aber auch freilaufende Tiere, die sich bisweilen sogar an den Strand verirren sollen. Unser Weg am Salzsee entlang ist mit Ziegenkötteln übersät. Der Salzsee wird nicht mehr zur Salzgewinnung genutzt und ist inzwischen ein Naturschutzgebiet. Wir beobachten die ersten Flamingos, weitere werden sicher folgen. Als wir den Salzsee passiert haben, gibt es keinen direkten Weg nach Marmari. Wir müssen uns erst zum Inselinneren wenden, um danach wieder schräg auf die Küste zuzusteuern. Dabei passieren wir das Saltlake Riding Center, einen Reitstall, der einen ziemlich heruntergekommenen Eindruck macht. Wir kommen an einer idyllisch gelegenen Taverne vorbei, gönnen uns aber erst am Fani-Supermarkt eine kurze Pause. Nach ein paar Hundert weiteren Metern sind wir schließlich wieder im Hotel. Das „Kreuzen“ nach Marmari dürfte unseren Rückweg nicht unerheblich verlängert haben. Wir schätzen, heute insgesamt gute 9km zurückgelegt zu haben. Wir ruhen uns am Hotelpool etwas aus, bringen uns in einen vorzeigbaren Zustand und geben uns mit gutem Appetit dem vorzüglichen Abendessen hin. Danach spielen wir ein wenig Billard und lassen wir den Abend an der Hotelbar ausklingen.

Donnerstag, 19.09.2013

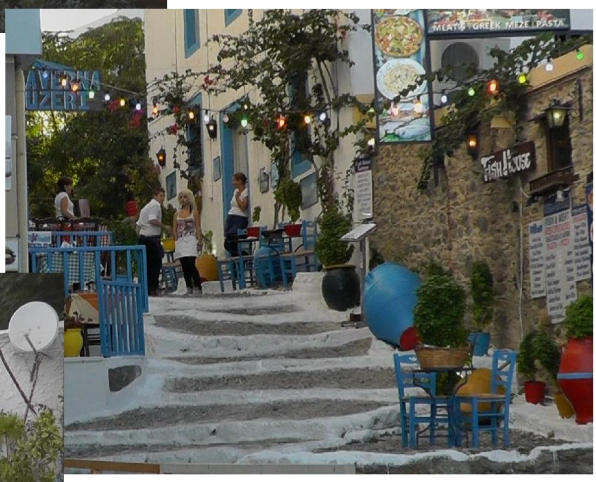
Wieder sind wir gegen 9.15 beim Frühstück. Die anstrengende Wanderung gestern steckt uns noch etwas in den Knochen, wir können uns nach dem Frühstück zunächst zu nichts aufraffen und dösen ein wenig im Zimmer. Um die Mittagszeit faulenzen wir am Strand weiter. Ein schöner, behäbiger Tag findet im guten Abendessen seinen Höhepunkt. Danach ist für heute Abend Livemusik in der Hotelbar angekündigt. Es handelt sich um einen Alleinunterhalter, der Tanzmusik spielt. Wir nutzen die Gelegenheit nach einem Getränk, um früh zu Bett zu gehen.

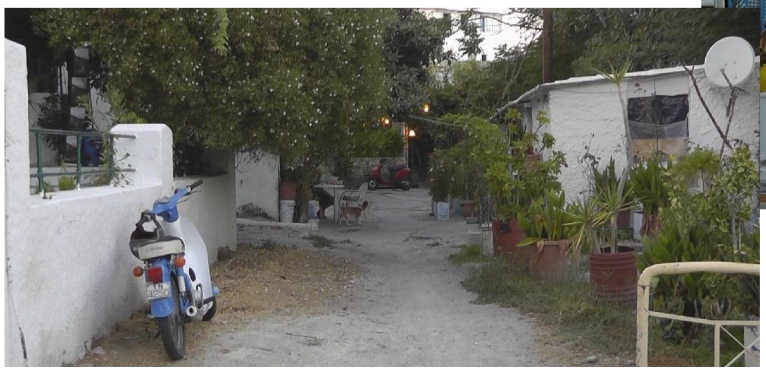
Freitag, 20.09.2013

Nach einem späten Frühstück dösen wir bei bedecktem Himmel ein wenig im Zimmer. Da dies keine tagesfüllende Beschäftigung ist, beschließen wir, den 13.25-Uhr-Bus nach Kos-Stadt zu nehmen. Der kann mit 20-minütiger Verspätung gerade noch als pünktlich bezeichnet werden und ist ziemlich voll. Wir belegen zwei der letzten Sitzplätze, weitere, mit uns eingestiegene Fahrgäste müssen stehen. Eine Haltestelle in Tigaki wird angefahren, wo ein Kassierer zusteigt. Der Fahrpreis ist während der

Fahrt zu entrichten. Irgendwie bahnt sich der Kassierer seinen Weg durch den vollgestopften Gang.

In Kos besichtigen wir ein paar frei zugängliche Ausgrabungsstätten. Gern hätten wir auch die Casa Romana, eine ausgegrabene römische Villa besucht, aber die war nur bis 14.00 Uhr zugänglich. Wie schlendern durch den Ort und lassen uns an einem schmucklosen Kafenion – oder besser gesagt, einer Getränkebude mit Bestuhlung, aber nicht ungemütlich - am Hafen





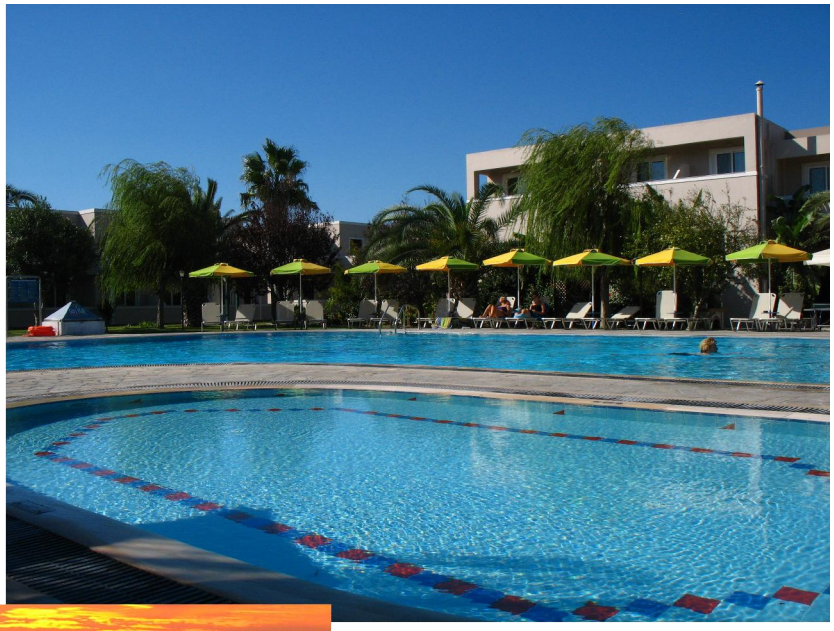
nieder, um bei einem kühlen Getränk Schiffen beim Ein- und Auslaufen zuzusehen. Auf der anderen Seite des Hafens erkundigen wir uns nach den Fährzeiten und –Preisen von und nach Bodrum und lassen das lebhafte Treiben der Menschen am Hafen in einer Taverne an uns vorüberziehen. Durch malerische Gassen geht's zurück zur Bushaltestelle. Um 19.30 setzt sich der rappelvolle Linienbus in Bewegung.

Nach dem Abendessen lassen wir den Abend im Zimmer ausklingen..

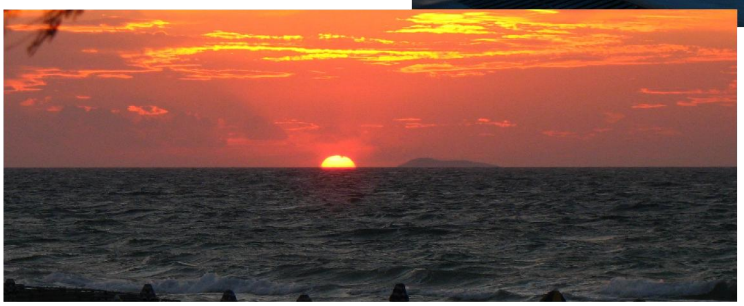
Samstag, 21.09.2013

Heute ist es ziemlich windig. Wir finden eine windgeschützte Ecke am Strand. Wind bringt Seegang mit sich, das Herumtollen in den Wellen macht Spaß. Um 16.00 Uhr sind wir zum Duschen und Dösen zurück im Hotel. Nach dem Abendessen kaufen wir etwas ein und schreiben ein paar Postkarten.

Sonntag, 22.09.2013



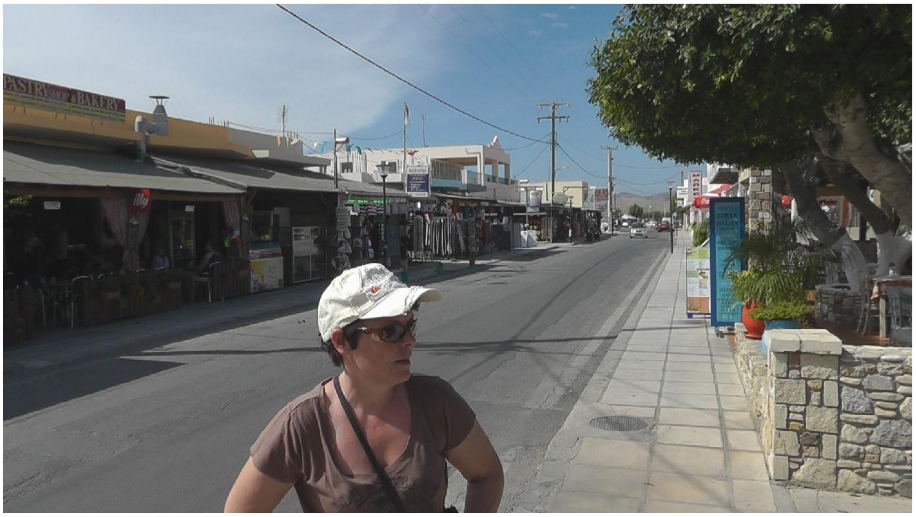
Heute ist der Wind noch stärker, als gestern. Wir beschließen, den Tag am Pool zu verbringen. Dieser Pool ist ausgesprochen ruhig. Es gibt keine lärmende Animation und wenn man von, am Poolrand Bäder nehmenden Vögeln absieht, auch nicht viel Bewegung. Viele Liegen sind unbelegt, selten schwimmt mal jemand im Pool.



Nach dem Abendessen spielen wir etwas Scrabble und etwas Billard, informieren uns über die ersten Ergebnisse der heutigen Wahl zum Deutschen Bundestag und beenden diesen ruhigen Tag im Zimmer.

Montag, 23.09.2013

Schon um 8.45Uhr frühstücken wir und beratschlagen, was wir heute unternehmen wollen. Es ist immer noch windig, wenngleich die Windstärke etwas nachgelassen hat. Ich erkundige mich an der Rezeption, ob es eine Busverbindung nach Tigaki gibt. Tatsächlich kann man den Bus nach Kos-Stadt in Tigaki verlassen. Für die 15km nach Kos werden €2,- pro Person verlangt, für die 5km nach Tigaki müssen wir €1,60 berappen.



In Tigaki gehen wir einen Kilometer die Stichstraße entlang zum Strand, biegen nach rechts ab und folgen der Strandstraße bis zum Supermarkt, an dem wir uns, wie schon bei unserem ersten Besuch niederlassen. Wir beobachten einen Mietwagenverleiher, der versucht, die Kupplung eines Fahrzeugs unter Einsatz einer Menge WD-40 leichtgängiger zu machen. Es ist ein kleines Wunder, dass sich der Sprühnebel nicht an seiner Zigarette entzündet.

Eine Strandwanderung soll uns diesmal zurück nach Marmari bringen. Am Ortsende von Tigaki nehmen wir ein ausgedehntes Sonnenbad, bevor wir mit, vom Wasser umspülten Füßen den Weg nach Marmari wieder aufnehmen. Kurz vor Marmari will ich noch ein wenig Spaß mit dem mitgebrachten Lenkdrachen haben. Der Spaß währt jedoch nur kurz. Der Wind ist so stark, dass eine Drachenschnur reißt. Ich packe alles ein und wir wandern weiter. Gegen 17.00 Uhr sind wir zurück im Hotel, wo ich den Drachen wieder startklar mache.

Nach dem Abendessen setzen wir uns zu den Hitzackeranern in die Bar neben dem Hotel. Nach einem netten Abend mit belangloser Plauderei ziehen wir uns zurück.

Dienstag, 24.09.2013

Ein weiterer Strandtag erwartet uns nach dem Frühstück und einer längeren Trödel- und Eincremephase. Der Wind hat sich weiter abgeschwächt, als wir uns gegen 12.00 Uhr dort breitmachen. Nach einem Aufenthalt im Wasser lullt uns das Meeresrauschen in den Schlaf. Es wird 17.30 Uhr, bevor wir wieder im Hotel sind. Als wir uns am leckeren Abendessen gütlich getan und im Internet ein paar Kleinigkeiten erledigt haben, soll uns heute der Fernseher bespaßen. Leider geben die vier empfangbaren Programme (ZDF, Sat1, RTL und Vox) nicht viel her, da kommt uns das Feuerwerk eines nahe gelegenen Hotels gegen 22.00 Uhr gerade Recht. Es dürfte sich um dasselbe Hotel handeln, das bereits letzten Dienstagabend ein Feuerwerk entzündete.

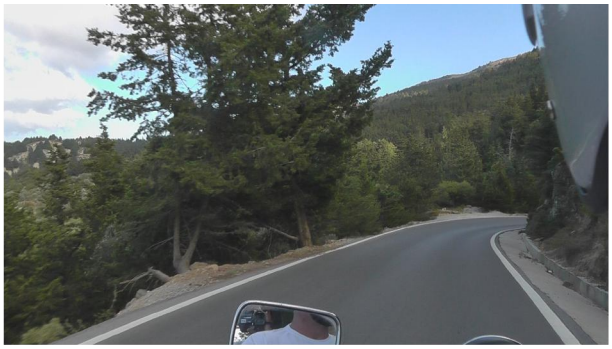
Mittwoch, 25.09.2013

Das gute Frühstück im Magen beobachten wir am Pool eine Weile das Vogelbad. Danach machen wir uns strandfein, um einen Strandspaziergang in Richtung Mastichari zu unternehmen. Hier wird der Strand steiniger und schmaler. Nach anderthalb Kilometern kehren wir um und suchen uns ein schönes Plätzchen zum Sonnenbaden. Auf dem Rückweg reservieren wir bei einem Fahrzeugverleih einen 250ccm-Motorroller. Da wir uns morgen viel Zeit für unsere Inselerkundung nehmen wollen, gehen wir nach dem Abendessen recht früh zu Bett.

Donnerstag, 26.09.2013

Etwas später, als gewünscht sind wir gegen 8.30 Uhr wach. Um 9.00 Uhr verleiben wir uns das gute Frühstück ein, packen danach einen Rucksack mit allem, was wir zur Inselerkundung für nötig erachten und sind um 10.00 Uhr beim Fahrzeugverleih. Der 250er-Roller, der mir wegen der Mehrleistung gegenüber den 125ern empfohlen wurde, entpuppt sich als ziemlich

durchzugsschwach. Von den knapp 16kW ist nicht wirklich viel zu spüren. Dafür scheint er recht bequem zu sein.



Wir fahren über Antimachia nach Mastihari. Am kleinen Hafen erkundigen wir uns nach den Preisen für eine Überfahrt zur Nachbarinsel Kalimnos, die mit €6,- recht preiswert erscheint. Antimachia passieren wir erneut, fahren am Flughafen vorbei über Kefalos nach Kamari. Am Hafen der hier beginnenden weitläufigen Bucht halten wir uns eine Weile auf, fahren die Bucht danach ein Stück entlang und wenden uns dann wieder dem Inselinneren zu. Über Kefalos geht es nach Agios Theologos, wo wir den schönen

Ausblick genießen. Wir fahren den Weg zurück und biegen dann nach Agios Ioannis ab. Diese Straße mit einem Motorroller zu befahren, ist schon recht abenteuerlich. Aufgeweichter Asphalt wechselt sich mit Piste ab, zu schnelles Fahren endet unweigerlich früher oder später in einem Schlagloch. Beim Gaswegnehmen geht der Roller ab und zu aus. Bergab stört das nicht weiter, da sich das Gerät jedoch nur mit dem Elektrostarter und bei

gezogener Bremse starten lässt, muss ich bergauf erstmal das Gegenteil von dem tun, was ich eigentlich will: Bremsen. Im Laufe des Tages werde ich mich daran gewöhnen. Die kleine Kapelle von Agios Ioannis ist so schön gelegen, dass der Ausblick für die holprige Fahrt entschädigt. Auf der Rückfahrt bieten sich ein paar atemberaubende Blicke über die Bucht von Kefalos.

Wieder geht es nach Kefalos, um nach Limionas zu gelangen. Hier ist im Grunde nichts. Ein kleiner Hafen mit drei Fischerbooten, eine große Taverne und ein riesiger Parkplatz für Reisebusse. Davon stehen auch drei hier, deren ehemalige Insassen nun Insassen der Taverne sind. Wir sind froh, keine Inselrundfahrt mit dem Bus gemacht zu haben und setzen uns rasch über Kampos und Antimachia nach Kardamena ab. Schön ist es hier. An der endlos erscheinenden Promenade gibt es zahlreiche Tavernen und Fischrestaurants, eine Reihe dahinter eine Vielzahl von Geschäften. Wir machen bei einem Milchshake eine längere Pause.

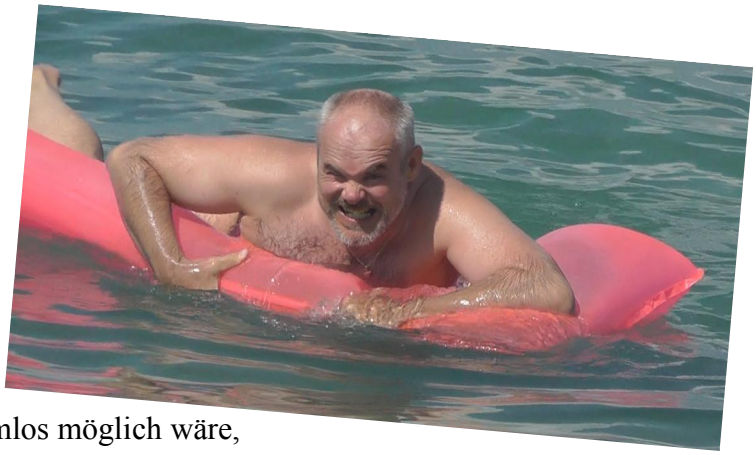
Weiter geht es über Klima und Pyli nach Zia. Hier wird den massenhaft herangekarrten Touristen an Buden vor den Häusern allerlei Zeug angeboten, das kein Mensch braucht. „Authentische“ Souvenirs, Krempel und Trödel. Wieder sind wir froh, nicht zu den Bustouristen zu gehören. Ein paar Kurven weiter führt eine holprige Natursteintreppe zur Taverne „Kefalvrissi“. Hier sind wir mit einem schönen Ausblick die einzigen Gäste. Ein kühles Getränk später machen wir uns wieder auf den Weg zum Motorroller, der uns auf einer guten, recht neuen Straße von Zia zum Asklepion trägt. Dabei passieren wir eine Barackensiedlung, die so gar nicht zu einer Urlaubsinsel passen will. Vermutlich ein Bauarbeitercamp. Die wohl größte Ausgrabungsstätte der Insel erreichen wir gegen 17.00 Uhr. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit sparen wir uns die €4,- Eintritt pro Person, machen ein paar Bilder und fahren weiter. Über Kos und Psalidi erreichen wir mit Cape Agios Fokas den östlichsten Punkt der Insel. Lange können wir uns nicht aufhalten und fahren weiter zu den Thermen von Empros. Den Roller lassen wir oben an der Taverne stehen und gehen zu Fuß zu den Thermen hinunter. Hier riecht es nach Schwefel, das Wasser der Therme dürfte etwa 40°C warm sein. Ich bade zumindest meine Füße drin, dann machen wir uns an den Anstieg zum Roller

zurück. Über Kos-Stadt fahren wir in den Sonneuntergang nach Zipari, wo ich ein Schlückchen nachtanke.

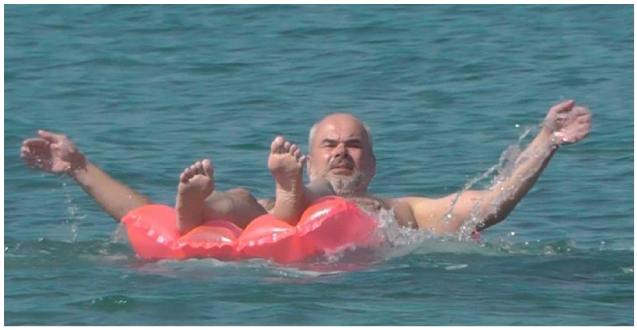
Zwischen den Abfahrten Tigaki und Marmari der Hauptverkehrsader der Insel kündigt der Roller seine Mitarbeit auf. Der Motor ist aus und wir lassen uns am Straßenrand ausrollen. Die Bordelektrik ist stromlos. Ich prüfe noch die Sicherungen, aber mehr lässt sich leider nicht machen. Der Motor ist ausschließlich über den Elektrostarter anzuwerfen – hier, etwa 3km vor dem Ziel, ist also Feierabend. Ich rufe den Verleiher an, der zusichert, in 10 Minuten sei Hilfe bei uns. Die kommt tatsächlich rasch in Form eines Pkw mit Anhänger, auf dem das ~~Fahr~~Standzeug aufgeladen und gut verzurrt wird. Auf der kurzen Rückfahrt zum Hotel wird uns sofort ein Ersatzfahrzeug angeboten, aber wir waren ohnehin mit unserer geplanten Route fertig. Das Abendessen schmeckt nach so einem Tag natürlich besonders gut. Ein paar Einkäufe werden noch erledigt, dann gehen wir zum Fahrzeugverleih, um evtl. Fragen zu klären. Da es jedoch keine Fragen gibt, plaudern wir ein wenig, bevor wir uns doch etwas erschöpft im Zimmer ausruhen.

Freitag, 27.09.2013

Wir kommen gut aus den Federn und frühstücken um 9.15 Uhr. Danach prüfe ich, ob sich unsere Abflugzeit geändert hat, was nicht der Fall ist. Es bleibt bei morgen Abend, 23.40 Uhr, die Abholung vom Hotel soll um 21.20 Uhr erfolgen. Ich frage an der Rezeption, ob wir unser Zimmer bis zum Abend behalten können, was gegen eine kleine Gebühr von €15,- tatsächlich möglich ist. Wir nehmen dieses Angebot nur zu gern an – so haben wir morgen noch einen vollen Urlaubstag.



Heute ist es nahezu windstill. Es gibt kaum Strömung. Ich unternehme die Andeutung eines Versuches, auf der Luftmatratze nach Pserimos zu paddeln, der kleinen Nachbarinsel, die – wir erinnern uns – nur zwei Kilometer entfernt ist. Nach 200m lasse ich mich von den Wellen schaukeln. Ruhig ist es hier, es dringen kaum noch Geräusche vom Strand zu mir. Obwohl es heute problemlos möglich wäre,

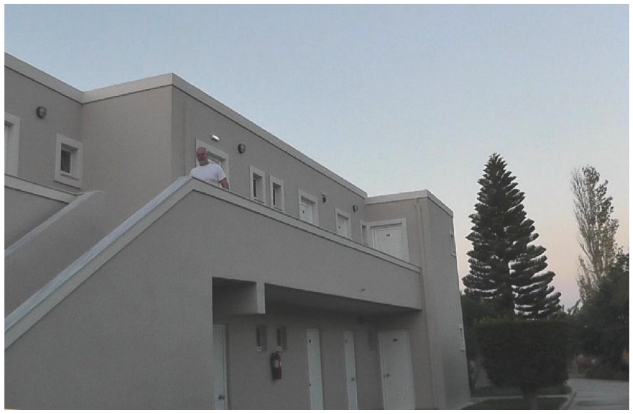


zur Nachbarinsel zu paddeln, kehre ich zum Strand von Marmari zurück, nicht, dass sich Moni noch Sorgen macht.

Um 18.00 Uhr beenden wir unseren Strandtag und kaufen nach dem Abendessen noch ein wenig ein. Honig von Kos und schwarze Oliven, damit wir zuhause noch etwas von den Genüssen der Insel haben. Heute ist um 21.00 Uhr griechischer Abend im Außenbereich der Hotelbar. Es wird griechische Musik gespielt, ein Tanzpaar zeigt folkloristische Tänze, alles wirklich gut gemacht. So wird es nach Mitternacht, bevor wir schlafen gehen.

Samstag, 28.09.2013

Nach dem Frühstück beginnen wir, unsere Reisetaschen zu packen. Danach geht's erneut an den Strand, wo wir eine neue Sportart erfinden: Paddeln auf der Doppelsitzerluftmatratze. Dazu legen wir uns wie bei einem Doppelsitzer-Rennrodel übereinander auf die Luftmatratze – oder versuchen es zumindest, was bei leichtem Seegang oft damit endet, dass wir beide im Wasser landen. Gelingt es dann endlich mal, sind wir durch die ungünstige Gewichtsverteilung und den erhöhten Tiefgang weit von einer stabilen Lage entfernt. Jede Bewegung könnte das fragile Konstrukt zum Kentern bringen, was auch oft genug passiert. Jetzt noch mit paddelnden Armbewegungen Fahrt aufnehmen und wir sind öfter im Wasser, als auf der Luftmatratze, wenngleich wir durchaus Fortschritte machen. Wir haben einen Heidenspaß, aber auch noch einiges zu packen. Um 17.00 Uhr sind wir wieder im Hotel.



Nach der letzten Benutzung der Dusche wird alles gepackt, was noch zu packen ist. Wir wiegen die Reisetaschen mit unserer Kofferwaage, packen noch etwas um und gehen ein letztes Mal zum Essen. Um 18.50 Uhr erledigen wir noch letzte Einkäufe, begleichen die offene Rechnung an der Rezeption und setzen uns noch etwas auf den Balkon. Kurz vor 21.00 Uhr schaffen wir unser Gepäck zum Rezeptionsbereich und geben

unsere Schlüssel ab. Der Bus, der uns zum Flughafen bringen soll, ist im Gegensatz zu den Linienbussen eine Viertelstunde zu früh dran. Wir werden herzlich von der Hotelleitung verabschiedet und lassen uns durch die Nacht fahren.

Am Flughafen herrscht Chaos. Drei endlos lange Schlangen warten vor den Check-In-Schaltern. Irgendwann können auch wir unser Gepäck aufgeben – bei angezeigten 39.8 und erlaubten 40kg hat uns unsere Kofferwaage wieder einmal gute Dienste bei der Verteilung des Gepäcks auf Reisetaschen und Handgepäckstücke geleistet. Wir setzen uns vor dem Flughafen auf die dortigen Sitzgelegenheiten, um die griechische Nachtluft noch ein wenig zu genießen. 40 Minuten vor Abflug lassen wir uns und unser Handgepäck durchleuchten und setzen uns in den Wartebereich. Von dort aus geht es mit Flughafenbussen zum Flugzeug. Wir machen es uns an Bord so bequem, wie es geht. In Hannover angekommen warten wir erneut. Unsere Fahrerin verspätet sich gute 20 Minuten. Gegen 4.00 Uhr morgens treffen wir zuhause ein.

Schön war’s. Ein Urlaub, bei dem fast alles gepasst hat. Griechenland, wir kommen wieder!